

Welcher Organisation kann ich mein Geld anvertrauen ?

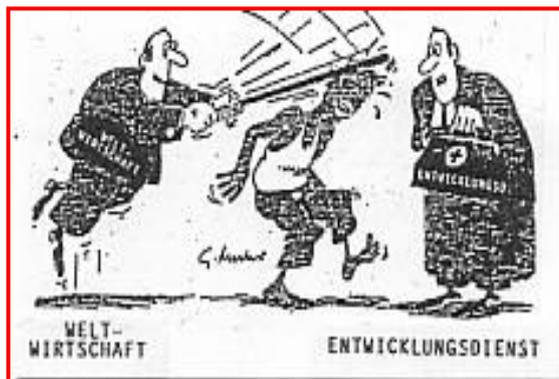
Sicher haben Sie sich das auch schon gefragt...

Bettelbriefe und Prospekte erzählen uns seit Jahrzehnten, dass sie die „extreme Armut“ bekämpfen und „nachhaltige Entwicklung“ fördern. Im Moment ist die UNO-Agenda 2030 (17 Nachhaltigkeitsziele/ 169 Unterziele) aktuell. In dieser Agenda wird unter Ziel 8 dauerhaftes Wirtschaftswachstum verlangt. Ziel 8.1 verlangt 7% BIP¹

Wachstum. Mit 7% Wachstum provoziert man in 20 Jahren rund eine vierfache Vergrößerung von Abfall, also mehr statt weniger Umweltbelastung. Welche „Nachhaltigkeit“ wird da angestrebt? Wird so bis 2030 **NULL Armut** (Ziel 1) und **NULL Hunger** (Ziel 2) erreicht? Natürlich nicht!

Warum werden absurde Zielsetzungen von den Hilfswerken nicht in Frage gestellt? Vielleicht weil die meisten Spender/innen einfach nur ihr Gewissen beruhigen wollen und das kritische Nachfragen fehlt.

Ist uns das Wohlergehen aller Menschen und der Natur ein Anliegen, dann braucht es den Dialog zwischen der Hilfsindustrie und den Spendern / Steuerzahlern. Auch wenn Sie nicht spenden, bezahlen Sie den Grossteil der Einnahmen an die grossen Hilfswerke mit, da „NGOs²“ Aufträge und Unterstützung vom Bund (DEZA) erhalten. Trotz der Hilfe nehmen Armut, Ausbeutung und Umweltbelastung global ständig zu. Die Philanthropie-Industrie wächst...



Als Steuerzahler und potentielle Spender haben wir die Möglichkeit das „weiter wie bisher“ zu durchbrechen und durch kritische Fragen dafür zu sorgen, dass nicht weiterhin **nur Symptome** bekämpft werden. Probieren Sie es aus (Fragen an Institutionen auf Rückseite; auf fairCH.com):

Welche Faktoren führen zu einem faireren, gewalt-armen Zusammenleben auf der Erde?

- **TABUS** müssen endlich angegangen werden! •1. Fast jede zweite Schwangerschaft ist gemäss UNFPA³ ungewollt (=Unfall) und ansteckbare Krankheiten wie HIV wuchern schmerzlich, weil Sexualität meistens bequem ausgeblendet wurde/wird!
- 2. Geld kann ohne persönliche Arbeit durch undurchsichtige Finanztricks vermehrt werden.
- 3. Extreme Armut soll gemäss UNO verschwinden. Dies ist nur möglich, wenn auch extremer Reichtum thematisiert und **BEHANDELT** wird. Die beschriebenen Tabus werden von Experten gerne ausgeblendet... man möchte keine Sponsoren/SpenderInnen verlieren.
- **GUT GEMEINT** ist – langfristig – leider häufig ungut. Gute Arbeit kann gemessen werden: Hilfe (Symptombekämpfung) – **alleine** – schafft per Definition Abhängigkeiten. Nur wenn Ursachenarbeit (Prävention) integriert wird, können Abhängigkeiten abnehmen.
- **SMALL IS BEAUTIFUL...** (klein ist schön - GROSS wird subventioniert)! Kleine Projekte mit dem Fokus auf Qualität sind grossen unübersichtlichen Projekten vorzuziehen. Grosse Unternehmungen begünstigen oft die Falschen.
- **KONKURRENZverhalten** sollte von Non-Profit-Organisationen überwunden werden. Die Not ist riesig! Also braucht es Kooperation.

¹ BIP bedeutet Bruttoinlandprodukt. Die meisten Staaten **erzwingen** das Wachstum des BIPs. Das hat mit den Grundbedürfnissen der Bevölkerung überhaupt nichts zu tun. 2016 sagte der Wirtschaftsnobelpreisträger Prof. Joseph Stiglitz in Davos, dass das Messen vom BIP Unsinn ist. Stiglitz: „**Wer das Falsche misst, macht das Falsche...**“

² NGO bedeutet Non-Governmental Organization. Wenn NGOs Geld von Steuerzahlern = Staat (DEZA) erhalten, dann ist das irreführend, da die meisten Menschen „NGO“ mit Unabhängigkeit verknüpfen. Da die grössten Hilfswerke der Schweiz jedes Jahr Millionen von der DEZA erhalten, bleibt mutige Kritik dem Staat/System gegenüber aus.

³ **Obwohl Familienplanung seit 1968 ein Menschenrecht ist**, wird von den meisten Hilfswerken die Verfügbarkeit von Verhütungsmitteln und entsprechenden Informationen den Benachteiligten vorenthalten! Warum wird diese Menschenrechtsverletzung, die so viel Elend (Gebärzwang → 90 Mio. ungewollte Schwangerschaften → 48 Mio. Abtreibungen **pro Jahr!**) verursacht, nicht angeprangert? Wo bleibt die **EMPATHIE und Solidarität** wohlhabender Frauen (und Männer) Diskriminierten gegenüber? UNFPA= UN-Org. für Bevölkerung und Entwicklung

STOP AID

Hauptziel der Hilfe sollte es sein, sich selbst (Institution) abzuschaffen.

- **SOWOHL ALS AUCH:** Es ist eine Illusion, zu meinen, dass Benachteiligte sich je von der Hilfe lösen können, wenn nicht parallel zu guter Projektarbeit politische und wirtschaftliche Gerechtigkeit gefordert und gefördert wird - speziell bei uns: Mikrosteuer, Vermögenssteuer, Pauschalbesteuerung, Konzernverantwortung, Kriegsmaterialexport, NATO-Mitgliedschaft sind einige Stichwörter dazu.
- **DO IT AS SIMPLE AS POSSIBLE, BUT NOT SIMPLER⁴ (ALBERT EINSTEIN):** Komplizierte Prozesse und Technologien sind oft ein „gutes“ Geschäft für Firmen aus Industrieländern. Problemlösungen mit Einbezug von lokalen Fachleuten sind weniger High Tech, dafür aber vorteilhaft für die Einheimischen. Beispiele: Lokales Einkommen durch erneuerbare & angepasste Technologie, Permakultur, Pflanzenkohle und Pflanzenmedizin...
- **MOTIVATION UND VORBILDFUNKTION DER MITARBEITER/INNEN:** Wer mehr Gerechtigkeit fordert - aber privat am billigsten einkauft oder Geld aus Geld ‚macht‘ (Pensionskasse!), ist nicht vertrauenswürdig. Wird eine gemeinnützige Idee institutionalisiert, gehen oft die Hauptziele verloren, weil das Überleben der Institution wichtiger werden kann als die ursprüngliche Motivation der Initiant/innen. Nehmen Sie z.B. an, es gäbe keine Kriege mehr... dann würden u.a. das IKRK⁵, die UNO und ‚Friedenssoldaten‘ überflüssig ⇒Wunderbar: HelferInnen könnten sich endlich vom Hilfs-Job lösen (STOP AID = Lösung).
- **GLEICHGÜLTIGKEIT** schadet langfristig. Dass Sie bis hierhin gelesen haben, beweist, dass es Ihnen nicht egal ist, **WIE**⁶ Ihre/ unsere⁷ Mittel von Hilfswerken eingesetzt werden. Wenn Sie den FrageBrief (auf der Rückseite oder auf fairCH.com) den Hilfswerken senden, dann können sie herausfinden, welches Hilfswerk enkeltauglich ist.

VORGEHEN, WIE DER DialogBrief EINGESETZT WERDEN KANN:

1. **Vorbereiteter DialogBrief** fotokopieren oder von fairCH.com/Agieren-sie-mit/für-faire-Entwicklung/ ins Mail kopieren.
Institutionen, die um Ihre Unterstützung bitten, erhalten von Ihnen je einen FrageBrief.
2. Die Antworten (keine Antwort ist auch eine) geben Ihnen Aufschluss, wie mit den Spenden / Steuergeldern umgegangen wird.
3. Es ist **fair**⁸, wenn die jeweiligen Organisationen erfahren ...
 - ...was Sie an der Arbeit überzeugend finden
 - ...was Sie nicht verstehen
 - ...warum Sie (zweckgebunden) mittragen wollen – oder warum Sie andere Programme unterstützen möchten.

Auf Wunsch können wir den Dialog zusammen erörtern.

SO EIN AUFWAND... DAS IST MIR ZU KOMPLIZIERT!

- Es macht Sinn, vor allem diejenigen Organisationen zu unterstützen, welche enkeltauglich arbeiten. Die Mittel gehen dadurch vermehrt in Richtungen, die für alle nutzbringend sind. Diejenigen Organisationen, welche von Ihnen nicht begünstigt werden, haben die Chance, sich zu verbessern und davon profitieren die Menschen in Projektgebieten mit.
- Konstruktive Kritik sollten die gemeinnützigen Organisationen begrüßen, da kompetente Organisationen mehr wollen als Gewissen beruhigen und Symptome bekämpfen.

Fragen, Anregungen und Kritik freuen mich.

Herzlich,

Alec Gagneux, Albulagasse 7, 5200 Brugg, Schweiz

info@fairCH.com ; 079 727 10 27

www.fairCH.com

⁴ Mach es so unkompliziert wie möglich aber nicht einfacher

⁵ IKRK= Internationales Komitee des Roten Kreuzes

⁶ Mit **WIE** ist hier die Qualität und die Zukunftsfähigkeit gemeint. Das ZEWO Zeichen (www.zewo.ch) z.B. sagt wenig über das **WIE** aus.

⁷ „unsere“- weil die grossen Hilfswerke Millionen von der DEZA (Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit) – also von uns allen erhalten. Auch wenn wir keine Mitglieder dieser Hilfswerke sind, haben wir ein Recht auf Auskunft, da diese Institutionen Steuergelder erhalten.

⁸ **fair** → gerecht; **far** → weitreichend; langfristig orientiert

Von:

Datum:

An:

WIRD MEINE SPENDE DIE LEBENSQUALITÄT VON UNS ALLEN LANGFRISTIG FÖRDERN?

1.5 Milliarden US\$ an Zinszahlungen strömen jeden Tag von 'armen' zu 'reichen' Ländern: Dies ist über 4x mehr als Industrieländer für Entwicklungshilfe budgetieren. Weitere Ungerechtigkeiten [Beihilfe zu Steuerhinterziehung (7x), unfaire Handelsregeln (4x) usw.] kommen noch dazu. Wie sollen sich – unter diesen Bedingungen – benachteiligte Menschen aus der Armut befreien können? Wie kann – mit solchen Missständen – die Natur vor weiterer Ausbeutung geschützt werden?

Quelle: TheRulesOrg 2013; Global Wealth Inequality

Sehr geehrte Geschäftsleitung.

Je bescheidener die Hilfsgelder gegen den oben beschriebenen Strom schwimmen, umso wichtiger ist es, dass sie **qualitativ** optimal eingesetzt werden, um leben und nicht nur überleben ermöglichen zu können. Ihre präzisen Antworten auf die nachfolgenden Fragen (**bitte möglichst wenig Dokumentation**) werden mir Wege aufzeigen, **wie** ich Ihre Arbeit unterstützen kann:



„Die Frage ist nicht **WIE** helfen, sondern **WO** investieren...!“

1. Welche Banken/ Pensionskassen verwalten das Kapital der Organisation/ der Angestellten?
Legen Sie Geld an? Entspricht die Geldvermehrung dem Leitbild/der Ethik Ihrer Organisation?
2. **Was unternehmen Sie (politisch) vor unserer Haustüre (CH / Europa), um Gewalt/ Ausbeutung (z.B. Zwang zu Migration wegen Armut und Kriegen), welche wir mit-verursachen, einzudämmen?**
Beispiele: ▶2.1.Beihilfe zur Steuerhinterziehung / Mangelnde Geld-Transparenz; ▶2.2. Dogma des ewigen BIP-Wachstums; ▶2.3.Waffen- und Drogengeschäfte; ▶2.4.Hungerlöhne & Umweltzerstörung; ▶2.5.Export von Müll ▶2.6.....
3. **Notstandsmassnahmen** (symptomatisch, kurzfristig, z.B. Katastrophenhilfe):
Ziele? Was unternehmen Sie? Aktionen?
4. **Ursachenarbeit, die menschengemachte Notstände / Katastrophen verhindern bzw. reduzieren sollen** (wurzelbezogen, langfristig, vorbeugend, 'Hilfe zur Selbsthilfe'):
Ziele? Was unternehmen Sie? Aktionen?
 - 4.1. Sind ökologische & unabhängigermachende Aktionen in die Projekte integriert?
ZB. Angepasste Technologie (Solar, Holz- und Biogasanlagen, Windenergie) biologisches Anbauen, Permakultur, Pflanzenkohle, Baumschulen, Abfallreduktion, Zinsmoratorium, Lokale Tauschkreise...
 - 4.2. Gibt es *praktische* Ausbildung/ soziales Marketing? Z.B. aufzeigen der Gefahren von Wucherzinsen; Klein-Unternehmertum; Förderung von einheimischer Natur-Medizin etc.
 - 4.3. Was unternehmen Sie bezüglich ungewollten Schwangerschaften & sex. ansteckbaren Krankheiten?
Z.B. • Kondomdispenser: ist ein **würdiger** Zugriff (wie bei uns) gewährleistet?
• Verfügbarkeit von möglichst allen **Verhütungsmitteln** (Prävention) mit neutraler Information?
• Ist Aufklärung von Männern, Frauen und **Jugendlichen (VOR dem 1. sex. Kontakt)** gewährleistet? Wie werden diese heiklen **Menschenrechts-Themen** integriert?
5. Wie setzen die MitarbeiterInnen Ihrer Organisation die eigene Entwicklungspolitik (Leitbild) um?
Verhalten sich ihre Partner-Banken und -Pensionskassen gemäss dem Leitbild ihrer Institution?
6. Ist es möglich Ihre Arbeit zweckgebunden zu unterstützen? (Spenden für Punkt 4, 3 oder 2)
7. Wie kann ich mich sonst noch nützlich machen (z.B. Mit-Engagement)?

Mit herzlichem Dank für Ihre Antworten

.....

folgende menschen/ institutionen unterstützen diesen **dialog** zwischen spendern und organisationen: **alec gagneux, brugg; dr. al imfeld, afrika-kenner, zürich; dr. hans herren, biovision schweiz und millennium institute usa ; hans haller stiftung, meisterschwanden; vorstand von globosol.ch, basel; thomas gröbly, ethik-labor, baden; ...**